

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 193.

Neuenbürg, Sonntag den 6. Dezember

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

haben ihren Bedarf an Formularen zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung für das Jahr 1892

binnen 5 Tagen

bei der Oberamtsamtspflege anzuzeigen.

Dabei werden in Betracht kommen:

1. Anmeldungen und Abmeldungen für die Invaliditäts- und Altersversicherung.
2. Personen-Register, Titel- und Einlagebogen,
3. Einzugsanweisungen,
4. Tagbuch.
5. Markenabrechnungsbuch.

Den 4. Dezember 1891.

K. Oberamt.
Hofmann.

Martinsmoos.

Am Freitag den 11. d. Mts.
vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathaus hier ca. 400 Fm.

Lang- und Sägholz

zum Verkauf gebracht.

Käufer werden freundl. eingeladen.

Den 4. Dezember 1891.

Gemeinderat.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Gewerbe-Verein.

Nächste

Monats-Zusammenkunft

findet statt am

Montag den 7. Dezember 1891.

Lokal: Bierbrauerei Luz.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Unterzeichneter nimmt wieder wie voriges Jahr Bestellung auf seine

Ulmer Gänse

entgegen. Erste Lieferung kommt bis 13. d. M., zweite bis Weihnachten u. wollen sich Liebhaber sofort melden.

Uhrmacher Böhn.

Liebenzell den 1. Dezember 1891.

Dr. med. H. Schlossberger,

früher

Assistenzarzt an der geburts-hilflich-gynäkologischen Klinik zu Tübingen hat sich hier als praktischer Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer niedergelassen.

Tübingen.

Nachdem ich meinen Wohnsitz von Reutlingen nach Tübingen verlegt habe, übe ich die

Rechtsanwaltschaft vom heutigen Tage an am Kgl. Landgericht Tübingen aus.

Mein Bureau befindet sich im Hause des Herrn Buchbinder Pflid in der Neuenstraße 1 Treppe hoch.

Rechtsanwalt Schweizer.

Württemb. Sparkasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagscheinen Lit. C. u. D.

Die Inhaber von Einlagscheinen Lit. C (Rand teils rot, teils schwarz) und D (Rand grün) werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E zu übergeben.

Einleger, welche bloß Scheine Lit. E besitzen sind von dieser Aufforderung nicht betroffen.

Die Besitzer von Einlagscheinen Lit. C werden darauf aufmerksam gemacht, daß laut Bekanntmachung vom 14. Februar 1885 seit 1. April 1885 alle Einlagen bei unserer Anstalt zu 3,6 % verzinst werden, daher die auf ihren Scheinen eingetragene höhere Verzinsung von da an aufgehört hat.

Der erste Vorsteher: Ostertag.

Neuenbürg.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den Betrieb der vormals

Alb. Luz'schen Wirtschaft

am Sonntag den 6. Dezember

übernehmen werde.

Es wird mein Bestreben sein mit einem guten Stoff seinen Biers, mit reellen Weinen und Speisen, wie durch aufmerksame Bedienung die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben und zu erhalten.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

G. Schneider, Braumeister.

Willkommenes Weihnachtsgeheimt.

Segründet 1825. Kölnisches Wasser Segründet 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn

ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch staatlich geprüft und von ärztlichen Autoritäten bei Augenleiden und geschwächten Gliedern als unübertroffen empfohlen. Flacons à 35, 60 und 100 S.

Alleinverkauf für Neuenbürg bei G. Lustnauer.

„ „ Wildbad bei J. F. Gutbub.



Neuenbürg.

Ich unterstelle von heute an mein aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in **Manufaktur-Waren** einem

Weihnachts-Ausverkauf.

Die Preise habe dermaßen niedrig gestellt, daß jedermann Gelegenheit geboten ist, bei guten Qualitäten zu gleich billigen Preisen wie in **Pforzheim** einzukaufen.

Sämtliche noch lagernde **Wollwaren** werden zum Ankaufspreis abgegeben.

Achtungsvoll

Emil Meisel.



Pforzheim.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung zeige hiemit höfl. an, daß ich meine

Weihnachts-Ausstellung

wieder eröffnet habe u. erlaube mir höfl. zu deren gest. Besichtigung einzuladen. Nicht nur bietet dieselbe ein reichhaltiges Sortiment Neuheiten in **Spielwaren**, sondern ebenso in soliden und hübsch ausgestatteten **Arbeitskörbchen, Galanteriewaren, Tippen, Parfumerieen, Papeterieen, Photographie-Albums, Portefeuillewaren etc. etc.**

Sowohl die gebotene Auswahl als äußerst reduzierte Preise lassen mich hoffen, jedem Wunsche entsprechen zu können und sehe ich gefälligen Besuchen gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Carl Reber, Spielwarenhdlg.,
vorm. Sophie Kraus Wtw., westl. Karl-Friedrichstraße 47.

Wir übernehmen jederzeit für die

Spinnerei Schornrente in Ravensburg Flachs, Hanf und Abwerg

zum Bearbeiten zu **Garn, Leinwand, Zwisch, Tischzeug** u. s. w., roh und gebleicht in **best** Qualität, unter Zusicherung **reellster, raschster u. billigster** Bedienung. — Sendungen franko gegen franko.

Math. Deder in Calmbach.

Phil. Brodbeck, Ortsdiener in Feldrennach.

Für nur 2 Mk. 25 Pfg.

versende ich, so lange Vorrat reicht, eine sehr gut gehende **Perplex, Bronze-Uhr** mit vorzüglichem Werk, geeignet für Arm und Reich. Für pünktlichen Gang dieser Uhren garantiere ich **schriftlich auf volle 3 Jahre**. Versand gegen vorherige Einsendung von 2 M. 25 Pf. oder per Nachnahme.

Ed. F. Frischauer,
Wien IX., D'Orszygasso Nr. 9.

Neuenbürg.

In einem an der Wildbaderstraße gelegenen Hause ist eine in zwei Zimmern und Küche bestehende

Wohnung

für eine kleine Familie zu vermieten. Näheres bei der Redaktion.

Contobüchlein

in allen Sorten bei **C. Mehl.**

Bei der Spar- u. Vorschubbank Wildbad e. G. mit unbeschr. Gastpflicht können jederzeit

Geldanlagen

in Beträgen von **M 5 bis M 10 000** gegen **4 %** Zins und **3monatl.** Kündigung gemacht werden. **Depositen** werden gegen **3 %** Zins ohne Kündigungsfrist angenommen.

Photographien

von

Neuenbürg

in großem Format zu **M 1 50, M 2.—, M 2.50 und M 3.—**,
in Kabinetformat zu **70 u. 35 S.**

Album mit 12 Ansichten

in Kabinetformat und vergoldetem Leinwand-Umschlag zu dem billigen Preise von **M 3.—**

empfiehlt als passende Geschenke für **Weihnachten**

Chr. Mehl.

Postkarten

mit **Ansicht von Neuenbürg** in hübscher trefflicher Ausführung empfiehlt

Chr. Mehl.

Neuenbürg. Chr. Höhn, Uhrmacher.



Gute Waare. — Garantie.

Neues empfehlenswertes Festgeschenk! Wachet und betet!

Täglicher Mahnruf aus Gottes Wort in Betrachtung und Lied.

Ein christliches Spruch- u. Liederbüchlein von **Otto Schott, Deban in Nagold**. Oktav 760 Seiten. Preis broschiert **M 2.70**, gebunden in Halbfranz. **M 3.50**, in Leinwand mit Goldschnitt **M 4.—**

Herr Pastor **Otto Funke** in Bremen sagt darüber unter anderem:

„Verfasser dieser Andachten war früher Missionsinspektor in Basel. Ich brauche dieselben mit viel Segen. Sie sind aus den tiefsten Schichten der heiligen Schrift geschöpft und ganz kurz, zwei kleine Seiten für jeden Tag. Ein schönes Lied bildet allemal den Schluß.“

Wer daher Erbauung sucht auf dem Grunde des einfachen und dadurch gerade so tiefen Gotteswortes, der greife nach diesem Buch.

Reutlingen.

Berlag von **Fleischhauer u. Spohn.**



Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten **echten Spitzwegerich-Bonbons** in Packeten à 20 u. 40 S

Spitzwegerich-Br.-Saft in Fläschchen à 50 S und höher von **Carl Mill** in Stuttgart.

Nur echt bei **C. Bügenstein**, Konditor u. **C. Helber** in Neuenbürg, **B. Brosius**, Cond. in Herrenalb.

11—1200 Mark

sind zu 4 1/2 % und 2fache Sicherheit auszuliehen.

Von wem sagt die Red. d. Bl.

Als zuverlässigstes Hausmittel gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nervenschmerzen. **Hamorhoiden**, Konstitutionen, eingeklemmten Kopf, anhaltigen Schlaf u. s. f. haben die **Zacharias-Pillen** alle diese Verleumdungen erlangt. Schmerzfreie Wirkung, billiges Abführmittel: kostet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen, da 1 höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1—2 Tage genügen. Zu beziehen durch die Apotheken. **Garantirt unschädlich.**

Für Festgeschenke.

Buxtin-Stoff zu einem ganzen Anzuge à Mt. 5.85, Buxtin-Stoff zu einem ganzen Anzug à Mt. 7.95, direkt an Jedermann durch das Buxtin-Fabrik-Depot **Geittinger u. Cie., Frankfurt a. M.** Muster sofort franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neusäß, 3. Dez. Aus Anlaß der Wiederkehr der Tage von Champigny und Billiers versammelten sich gestern abend im Gasthaus zum „Adler“ dahier die Mitglieder des „Bezirksveteranenvereins Herrenalb“, von hier, Döbel und Rothensohl, um in kameradschaftlicher Weise die Gedächtnisfeier an diese besonders für die württembergischen Truppen so ernsten, aber auch überaus ruhmvollen Kämpfe, würdig zu begehen. Auch Nichtveteranen von hier und auswärts hatten sich, der an sie ergangenen Einladung folgend, in schöner Zahl eingefunden. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Vorstand oben genannten Vereins, Hrn. Schultheiß Knöllner von hier, gedachte letzterer zuerst ehrfurchtsvoll und dankbaren Herzens des verstorbenen Königs Karl, des gerechten und milden Landesvaters und langjährigen Protektors des Württemb. Kriegerbundes. Zum ehrenden Andenken an den hohen Entschlafenen erhob sich die ganze Versammlung von ihren Sitzen. Redner kommt nun auf die geschichtliche Bedeutung des 2. Dezbr. als Ehrentag der Schwaben zu sprechen, die sich durch ihre Tapferkeit ebenbürtig den Söhnen anderer deutscher Staaten zur Seite stellten. Freilich war die Saat dieses Tages blutig, aber sie hat auch dazu beigetragen, ein einiges Deutschland begründen zu helfen. Diese großen Beispiele der Geschichte und göttlichen Durchhilfe, wie sie uns der heutige Abend wieder ins Gedächtnis ruft, mögen vor

allem auch dazu helfen, in unser aller Herzen zu befestigen Ehrfurcht und Treue gegen das angestammte Fürstenhaus und eine Liebe zum Vaterlande, die sich auch stichhaltig erweist in ernsten Zeiten, die uns vielleicht noch bevorstehen. Mit warmen Worten gedachte Redner noch zum Schlusse des nunmehrigen Protektors des württ. Kriegerbundes, Sr. Majestät des Königs Wilhelm II., der furchtlos und treu im Jahre 1870/71 auch für Deutschlands Ehre mitgekämpft hatte und schloß mit einem schallenden „Hoch“, in das allseitig mit vollem Herzen eingestimmt wurde, auf diesen schwäbischen, aber auch ferndeutschen Fürsten. — Hr. Schultheiß Schuon von Döbel gedachte in kurzen, treffenden Worten unseres jugendlichen Kaisers, des treuen Freundes unseres Königs, der wie im Frieden, so gewiß auch im Falle eines Krieges voll und ganz die Stelle seines Vaters und Großvaters ausfüllen werde. Begeistert stimmten die Anwesenden ein in den auf Kaiser Wilhelm II. ausgebrachten Toast. — Mit ergreifenden Worten erinnerte Hr. Pfarrer Mayer von Döbel daran, wie unsere großen Heerführer von 1870/71 fast alle durch den Tod unserem Volke entrissen wurden, giebt dann aber der freundlichen Ueberzeugung Ausdruck, daß die nachwachsende Generation auch gewiß die Wahrheit der Worte rechtfertige: „Dieb' Vaterland magst ruhig sein!“ Den hier anwesenden und allen deutschen Veteranen gilt Redners Hoch. — Von Schullehrer Kraft dahier wurde des Fürsten Bismarck, dieses um die Größe Deutschlands so verdienstvollen Mannes, in ehrender Weise gedacht. — Forstwärter Kloßbücher von Rothensohl, bei Champigny verwundet und mit dem eisernen Kreuze ausgezeichnet, schilderte in anschaulicher Weise die Kämpfe der Württemberger an diesem denkwürdigen Tage. — Zum Schlusse machte noch Gottfried Wacker von Döbel aufmerksam auf die zarte Sorgsamkeit so mancher Frauen für die Verwundeten im letzten Kriege. — Durch anregende Unterhaltung und die schönen Weisen des hiesigen Gesangsvereins wurden die Zwischenpausen ausgefüllt. Dem allseitigen Wunsche der Versammlung wurde entsprochen durch ein Telegramm an Sr. Majestät den König, worin insbesondere den Gefühlen unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit Ausdruck verliehen wurde. — Im Laufe des heutigen Tages erhielt nun der Vorstand des Vereins folgende huldreiche telegraphische Antwort: „Seine Majestät lassen dem zur Champignyfeier versammelten Bezirks-Veteranenverein für die dargebrachte, herzliche und loyale Huldigung freundlichst danken und nehmen warmen Anteil an dem patriotischen, schönen Feste. Baron Molsberg, Generaladjutant.“ — Mit dem Bewußtsein, schöne Stunden verlebt zu haben, und dem Berisprechen: „Nächstes Jahr in Döbel!“ wurde in später Stunde der Heimweg angetreten.

Calw, 4. Dez. Für die gestern vorgenommenen Gemeinderatswahlen hatten der konf. Bürgerverein und der demokr. Volksverein Wahlzettel ausgegeben, wobei der Vorschlag des ersteren vollständig durchging. Von 545 Wählern haben 330 abgestimmt. Sämtliche Gewählte gehörten schon bisher dem Gemeinderat an.

Kronik.

Deutschland.

Potsdam, 4. Dez. Der Kaiser und Prinz Friedrich Leopold sind heute vormittag zur Abhaltung von Jagden nach der Gdhrder Haide abgereist.

Berlin, 4. Dez. An dem heutigen parlamentarischen Essen bei dem Reichskanzler v. Caprivi nahmen die Minister v. Bötticher, Miquel, v. Kaltenborn, v. Heyden und Thielen und Abgeordnete aller Fraktionen, ausgenommen die Sozialdemokraten, teil. Das Essen verlief in angeregtester Stimmung. Auf das mehrseitig angeichlagene Gesprächsthema über die Handelsverträge ging der Reichskanzler nicht ein.

Berlin, 4. Dezbr. Das „Deutsche Wochenblatt“ des freikonservativen Abgeordneten Dr. Arendt hält daran fest, daß in einflussreichen und dem Reichskanzler v. Caprivi befreundeten Kreisen über dessen Nachfolgerschaft verhandelt worden sei. Trotz dieser bestimmten Behauptung hält man in parlamentarischen Kreisen diese Angaben durchaus jeder Begründung entbehrend. Man glaubt, daß Dr. Arendt mystifiziert worden sei, oder daß es sich um Intriguen handele, zu deren Verlautbarung das Blatt von dritter Seite benutzt worden sei. Es werden auch bereits Namen in dieser Beziehung genannt. Es ist nicht unmöglich, daß sich noch weitere Erörterungen daran knüpfen werden.

Das Zentrum hat bisher auf die Beratung des von ihm eingebrachten Antrages, betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes, verzichtet. Als Grund für die Berzichtsleistung wurde angeführt, daß zunächst das Schicksal des bayerischen Antrages auf Wiederzulassung der Redemptoristen im Bundesrat abgewartet werden solle. Man ist unter diesen Umständen doppelt gespannt, welche Entscheidung der Bundesrat hierüber treffen wird. Bisher ist dieser Antrag noch in den Ausschüssen liegen geblieben und dürfte vorläufig dort verbleiben.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Dezbr. Die bürgerlichen Kollegien haben in nichtöffentlicher Sitzung gestern den Rechtsanwalt Dr. v. Böz zum besoldeten Gemeinderat gewählt.

Stuttgart, 3. Dez. Die neue Telephonleitung von Stuttgart nach Rottweil wird sicherem Vernehmen zufolge in den allernächsten Tagen dem öffentlichen Betrieb übergeben werden. Die Umschalter in Rottweil sind aufgestellt, die Telephon Teilnehmer haben auch ihre Apparate. Die Leitung ist vorzüglich gebaut; gegenwärtig finden noch versuchsweise Gespräche zwischen Stuttgart und Rottweil statt, welche gegenseitig so deutlich gehört werden, daß Bekannte sich gegenseitig an ihrer Stimme erkennen. Die neue Telephonleitung von Stuttgart nach Heilbronn, auf welche die gesamte telephonierende Geschäftswelt beider Städte mit Schnjucht wartet, wird wohl auch binnen kurzem fertig werden, da die anhaltend milde Witterung die Legung des neuen Drahtes in keiner Weise beeinträchtigt.

Stuttgart, 4. Dezbr. Der milde Winter, welcher allerdings dem Geschmac

hußbank Wild-
stpflicht können
gen
is M 10 000
auf. Kündigung
werden gegen
ngsfrist ange-
hien
rg
1 50, M 2.—,
3.—,
u. 35 S.
Anfichten
goldetem Wein-
gen Preise von
ente für Weih-
Chr. Mech.
en
rg in hübscher
sieht
Chr. Mech.
macher.
arantie.
Festgeschenk!
betet!
ottes Wort in
Bied.
iederfäfllein
in Nagold.
schiert M 2.70,
3.50, in Wein-
M 4.—
in Bremen
war früher Mi-
brauche dieselben
aus den tiefsten
schöpft und ganz
eben Tag. Ein
Schluß.
sucht auf dem
dadurch gerade
er greife nach
er u. Spohn.

der Brennmaterialienhändler, Kürschner, Wollwarenhändler u. wenig entsprechen dürfte, kommt dem Bauhandwerk sehr zu statten. An allen in diesem Jahre in Angriff genommenen und noch nicht vollendeten Neubauten wird fleißig gearbeitet. Der lohnende Verdienst, den Tausende zu einer Zeit finden, in welcher sonst derartige Arbeiten ruhten, wird sich sicher auch in der Verminderung der Ansprüche an die öffentliche Unterstützung geltend machen.

Im Stuttgarter Zuchthause ist der bekannte Raubmörder Hengel nach kurzem Krankenlager gestorben. Hengel wurde im Jahre 1876 vom Schwurgericht zu 15jähr. Zuchthausstrafe verurteilt, wozu später noch eine längere Zusatzstrafe kam, da er sich an Vorgesetzten thatlich vergriffen hatte.

Die Ergänzungswahl zum Gemeinderat ergab in Ehlingen, wo die Sozialdemokratie seither auf dem Rathaus stark vertreten war, das auffallende Resultat, daß der erste Kandidat der Sozialdemokratie nur 85 Stimmen erhielt.

Ludwigsburg, 30. Nov. Gestern Vormittag wurde die neuerbaute Trainkaserne an die 3. Kompagnie des Württ. Trainbataillons von dem Kommandeur Major Justi, übergeben.

Bernhausen, 2. Dez. Eine recht unliebsame Unterbrechung erlitt die hiesige Champigny-Feier, welche im Gasthaus zum Bären stattfand, dadurch, daß bei Beginn des Essens der verheiratete Tagelöhner Reichert sich plötzlich mit Messer und Gabel in Händen erhob, der Thüre zueilte und auf der Staffel vor dem Hause tot zusammenbrach. Man nimmt an, daß ein Herzschlag das rasche Ende herbeigeführt hat. Man kann sich den Schrecken denken, der auf die Versammlung einwirkte.

O e s t e r r e i c h .

Oesterreich. In der allgemeinen Beratung der Delegationen über das Heeresordinarium erklärte der Kriegsminister, daß die Frage der zweijährigen Dienstzeit geprüft werde. Bei der Einzelberatung hielt Professor Dr. Willroth über die Organisation der Verwundetenpflege eine sehr bemerkenswerte Rede, in welcher er sagte: Er habe bei Weißenburg und Wörth beobachtet, daß 80 pCt. der Verwundungen im Kriege durch das Gewehr erfolgten, 15 pCt. durch grobe Geschütze, 5 pCt. durch Hieb. Bei den modernen Waffen wird die Zahl der Verwundeten durch Schüsse noch mehr zunehmen als bisher; die Verbandplätze müssen wegen der Tragweite der Geschosse mehr zurückgelegt werden. Dadurch wird es unmöglich, die Verwundeten dorthin zurückzutragen, der Transport muß durch Wagen geschehen. Durch die somit notwendige Beschaffung von Wagen wird dann der Train sehr vergrößert. Willroth besprach weiter die Veränderungen, die durch das rauchlose Pulver hervorgebracht würden. Bei Erstürmungen würden die Opfer jetzt zahllos sein. — Auch im deutsch-französischen Krieg hätten die Erstürmungen furchtbare Opfer gekostet. Redner gedenkt der Heldenthaten der deutschen Armee bei der Erstürmung des Waisberges bei Weißenburg. Er mahnt eindringlich, das Sanitätspersonal und den Wagenpark

zu vermehren. Luftschiffahrt und Elektrizität würden im nächsten Kriege eine Rolle spielen, dem gegenüber die Sanität und der Wagenpark unzulänglich seien.

A u s l a n d .

Telegramm an den Enghäler.

Aufgegeben in Stuttgart, 5. Dezbr. um 9 Uhr 11 Min. vorm.

Paris. Dom Pedro, der ehemalige Kaiser von Brasilien, ist gestorben.

Am 3. Dez. wurde in Paris die neue Druckluft-Zentrale Pomp festlich eröffnet. Die Maschinen von 6000 Pferdekraft arbeiten sehr gut.

In China hat die Revolution ihr Haupt erhoben. Die Aufständischen, geführt von Samapriestern, machen schonungslos chinesische Christen und alle Europäer nieder und marschieren auf die Hauptstadt los. Regierungstruppen sind ihnen entgegengefangen worden; es bleibt abzuwarten ob diese Herr über die Rebellen werden.

Miszellen.

Auf Höchsten Befehl.

Novellette von Karl Reumann-Strela.

(3. Fortsetzung.)

In einem kleineren Saale des Schlosses stand eine lange Tafel aus Eichenholz. Zwei Lakaien traten in den Saal und stellten hölzerne Futterale, in denen kleine holländische Thonpfeifen lagen, ein Körbchen mit leichten holländischen Blättern eine Pfanne mit glimmendem Torf zum Anzünden der Pfeifen, und etliche steinerne Krüge, mit Köpeniker Bier gefüllt, auf die Tafel. Zwei Nebentische wurden mit Butterbrod, Schinken, Kälberbraten und Brettspielen besetzt.

Mit dem Schlage Sieben erschienen sechs Generale, der Ober-Ceremonienmeister, Hofgelehrte und Hofnarr Freiherr von Gundling und der Kommandant Oberst Einsiedel. Zu beiden Seiten der Tafel nahmen die Herren Platz, den Blick beständig nach der rechten Thür gerichtet.

Da wurde die Thür geöffnet. Der König, heiteren Angesichts und mit geröteten Wangen, trat ein. Auf Höchsten Befehl durfte keiner der Herren bei seinem Eintritt sich erheben.

„Guten Abend, Ihr Herren!“ rief der König.

„Guten Abend, Majestät!“ erscholl es wie aus einem Munde.

Der König setzte sich oben an die Tafel, stopfte sich eine Pfeife und trank. Alle folgten sie seinem Beispiel, und das allabendliche sogenannte Tabaks-Kollegium war eröffnet.

Erw. Majestät sehen heute besonders wohl aus,“ nahm Gundling das Wort.

„Bin kein Säuser und Fresser wie Er. Daher kommt's. Hab den ganzen Tag zu Pferd gefessen und Lust geschmopp. Das macht gesund. — Apropos, Einsiedel, hat heute der Garnisonsprediger seine Pflicht gethan?“

„Alles in bester Ordnung, Majestät.“ „Freut mich. Ja, ja, zu der kann

Rusje Willert sich gratulieren. So eine findet man nicht alle Tage!“

„Halten zu Gnaden, Majestät, besonders erfreut schien mir der Willert nicht zu sein.“

„Ist der Kerl verrückt?“ brauste der König auf. „Das properste Weibsbild, achtzehn Jahre? Was will denn der Kerl? Eine Prinzessin freten? — Mag ihm wohl etwas über Hals und Kopf gekommen sein. Werde morgen auf der Parade ein Wort mit ihm reden.“

Der Oberst klopte den Monarchen an. Das properste Weibsbild, achtzehn Jahre? In seinen Gedanken erlaubte er sich das mildeste Urteil über den König: er muß total blind gewesen sein! Da dieser aber schwieg, mußte der Oberst jedes zweifelnde Wörtchen unterdrücken; ein einziges unliebsames Wort konnte den König in den größten Zorn versetzen.

„Gundling, was steht in den Zeitungen?“ fragte nun der König.

„Nichts als Lügen, Majestät. In der „Holländischen Courant“ wird mitgeteilt, daß in Potsdam ein großer Grenadier gestorben sei, bei dessen Leichendöffnung man zwei Wagen aber kein Herz gefunden hätte.“

Der Monarch lachte. „Die Holländer beneiden mich um meine Kerls. Hör' Er, Gundling, lasse Er in die Courant rücken, die Nachricht wäre buchstäblich wahr, aber unten an muß er setzen: Der verstorbene war ein Holländer.“

General Flaß ließ die Pfeife sinken und gähnte.

„Hat Er Sehnsucht nach Seiner Nachtmüze? Komm Er, wir wollen eine Partie Loccadilla spielen. Aber umsonst, wie's die Schneider machen, spiele ich nicht wieder mit Ihm. Jede Partie um einen Groschen.“

Am anderen Tage auf der Parade als sich der König so recht am Anblick der lieben blauen Kinder geweidet hatte, befohl er den Grenadier Willert. Der General befohl dem Offizier, und der Offizier dem Unteroffizier, den Willert zu rufen.

Bleich, mit umränderten Augen, ein Bild des Sammers, trat der Westfale vor seinen König.

„Mensch,“ schrie dieser im höchsten Erstaunen, „bist Du des Satans? Sieht der Kerl doch aus, als ob ihn des Teufels Großmutter neunundneunzigmal beim Zopf gepackt hätte! — Ich denke, hab's gut mit Dir gemeint, und Du stehst da, als wenn Du zum Frühstück Schlehensäure aus Eimern geflossen hättest! Daraus werde ein Anderer klug! Was sind das für Flaßen? — Punkt zwölf Uhr bist Du mit Deiner jungen Frau bei mir; Ihr sollt Euch das Hochzeitsgeschenk holen. — Vorwärts!“

(Fortsetzung folgt.)

(Ein alter Hebräer) liegt im Sterben; Freunde und Glaubensgenossen umstehen sein Lager. Jammernd beginnt Einer derselben: „Du, der Du nun bald von uns scheiden wirst, Du, der Du Dich bald Deiner irdischen Hülle entkleiden wirst, Du, der Du bald — — —“ Da unterbricht ihn der Sterbende mit den Worten: „Pst! Sterben werde ich, aber drängen laß' ich mer nicht!“

